

„Berlin“: Propeller sind schon montiert

Nach gut einem Jahr nähert sich der Bau der beiden neuen Scandlines-Fähren beim Betrieb Stralsund der P+S Werften seinem Ende. Der Schiffskörper der 169 Meter langen „Berlin“ sei nahezu fertiggestellt, teilte Scandlines gestern mit. Die drei Propeller sind schon montiert. Auch die Arbeiten am Schwesterschiff „Copenhagen“ schreiten voran. Die Fähren sollen ab Frühjahr 2012 zwischen Rostock und dem dänischen Gedser verkehren. Sie ersetzen die 1980 erbauten Einheiten „Kronprins Frederik“ und „Prins Joachim“ und haben mit 1500 Passagier- und 480 Pkw-Plätzen eine deutlich höhere Kapazität. Scandlines investiert rund 230 Millionen Euro in den Bau der Fähren und den Ausbau der Hafenanlagen in Gedser und Rostock. Mitte November beginnt die Endausrüstung der „Berlin“. Probefahrten sind für Ende Februar geplant, bevor das Schiff Ende März in den regulären Fahrbetrieb geht. Zwei Monate später wird die „Copenhagen“ folgen. *mrt/ed*

Lehmann kauft „Transwing“

Lübecker bringen ehemaligen schwedischen Minibulker als achte eigene Einheit in ihre Flotte ein



Foto: Steen

Der 90 Meter lange 4100-Tonnen-Bulker „Transwing“ entstand 1999 in Harlingen

Anlässlich der Eincharterung der „Osteborg“ im März dieses Jahres hatte die Lübecker Reederei Lehmann angekündigt, man werde mittelfristig auch wieder verstärkt in eigene Tonnage investieren.

Vor wenigen Tagen kam nun der erste Ankauf zustande. Von der schwedischen Trans-

atlantic/Österström-Gruppe konnte der zwölf Jahre alte Minibulker „Transwing“ erworben werden. Die Übergabe erfolgte bei der Naval Shipyard im polnischen Gdynia, wo das 4135 Tonnen tragende Schiff in „Mai Lehmann“ umbenannt und von den Niederlanden nach Antigua & Barbuda umgeflogt wurde. Der 90 Meter lange,

13,60 Meter breite und 5,70 Meter tiefgehende 2774-BRZ-Frachter erhält dort den Lehmann-typischen Farbanschnitt, und die MaK-Hauptmaschine Typ 8M25 wird überholt. Im Laufe der nächsten Woche soll die „Mai Lehmann“ für ihre neuen Eigentümer in Fahrt kommen. Anlässlich der Übernahme der „Mai Lehmann“ weist Ree-

derei-Leiter Dierk Faust darauf hin, dass die Hans Lehmann KG für das Management und Operating der Flotte, die nunmehr acht eigene Einheiten und den gecharterten 3000-Tonner „Osteborg“ umfasst, am Stammsitz in Lübeck das 100-prozentige Tochterunternehmen Reederei Lehmann GmbH & Co. KG gegründet hat.

Die beiden größten und auch jüngsten Lehmann-Frachter sind die 2007 aus China gelieferten 12 000-Tonner „Edgar Lehmann“ und „Hans Lehmann“. Außerdem betreibt das vor 85 Jahren gegründete und seit den 1950er Jahren auch in der Seeschiffahrt tätige Familienunternehmen sechs in den Jahren 1980 bis 2000 gebaute Schiffe von 2500 bis 4100 tdw. Bei dem Neuzugang „Mai Lehmann“ handelt es sich um eine Schwester von „Anna Lehmann“ und „Karin Lehmann“, die vor elf Jahren nach Bodewes-Plänen bei der Frisian Shipyard in Harlingen entstanden sind. *ed*

Rickmers-Linie nach Bilbao

Vertrag über Transport von Hochgeschwindigkeitszügen abgeschlossen

Die Hamburger Rickmers-Linie wird ab sofort den nordspanischen Hafen Bilbao regelmäßig bedienen.

Grundlage dafür ist ein Vertrag über den Transport von Hochgeschwindigkeitszügen des Herstellers Construcciones y Auxiliar de Ferrocarriles (CAF) von Bilbao nach Dammam in Saudi-Arabien, den die Rickmers-Linie mit der Niederlassung Bilbao des Spediteurs Geodis abschließen konnte. Geodis zeich-

net für die gesamte Logistik dieses Projekts verantwortlich. CAF liefert die Züge an die Saudi Railways Company für den Einsatz auf einer neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke mit bis zu 200 km/h zwischen Rijad und Al-Haditha. Manuel Torres, Line Manager beim spanischen Rickmers-Agenten E. Erhardt y Cia., zeigt sich angesichts der Aufnahme von Bilbao in den Linienfahrplan zufrieden: „Der Hafen von Bilbao zählt zu Spaniens wich-

tigsten Umschlagplätzen für Stück- und Schwergut. Das Ladungsaufkommen ist sowohl im Import als auch im Export sehr hoch. Wir gehen davon aus, dass die Rickmers-Linie von diesem Volumen stark profitieren wird.“ Sie hat Bilbao in den vergangenen Monaten schon mehrfach angelaufen, einkommend aus Asien und Mittelost mit Granitblöcken und Stahlplatten und auch zur Übernahme von Maschinenteilen als Exportladung. *ed*

Insolvenz bei Port Olpenitz

Über 27 Millionen Schulden – Großes Investoreninteresse

Nach dem Insolvenzantrag der Port Olpenitz GmbH gibt es ein großes Investoreninteresse an dem Ferienpark. Sein Team sei bereits vor Ort, sagte der vorläufige Insolvenzverwalter Rainer Eckert gestern. Die Firma, die bei Kappeln auf einem ehemaligen Marinegelände ein Ferienresort mit 1000 Immobilien bauen wollte, hatte den Antrag am Dienstag gestellt. Befürchtungen, Handwerksbetriebe aus der Region könnten nun auf Rechnungen sitzen bleiben, sind Eckert zufolge

berechtigt. Es gebe „eine ganze Reihe von Baubetrieben, die Forderungen haben“. Zur Schuldenhöhe des Unternehmens machte er keine Angaben. Die in Medien genannte Zahl von 27 Millionen Euro sei aber eher zu niedrig als zu hoch. Das Projekt Port Olpenitz an der Schleimündung war im April 2010 gestartet worden. Für 500 Millionen Euro sollten auf mehr als 150 Hektar, davon 66 Hektar Wasserfläche, Ferienhäuser, eine Marina, Restaurants und Geschäfte entstehen. *mm/Ino*

TTS Marine GmbH – Deck equipment excellence

Hatch covers | Cranes | Winches | Mega yacht equipment

...all backed by a global service network. Tel: +49 421 52008-0 | info@tts-marine.de | www.ttsgroup.com

